

Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv (HWWA) (Ed.)

Article — Digitized Version

Blick in die Weltpresse: France Soir - Kompromißfrieden in Vietnam?;
The Economist - Mr. Heath und seine Einkommenspolitik; Time -
Partner in der Umweltverschmutzung

Wirtschaftsdienst

Suggested Citation: Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv (HWWA) (Ed.) (1972) : Blick in die Weltpresse: France Soir - Kompromißfrieden in Vietnam?; The Economist - Mr. Heath und seine Einkommenspolitik; Time - Partner in der Umweltverschmutzung, Wirtschaftsdienst, ISSN 0043-6275, Verlag Weltarchiv, Hamburg, Vol. 52, Iss. 10, pp. 559-

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/134461>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

BLICK IN DIE WELTPRESSE

Kommentare zu Themen, die in den vergangenen Wochen in der Weltpresse einen breiten Raum einnahmen.

France Soir

Kompromißfrieden in Vietnam?

Paris, 28. 9. 1972: Die Lösung des Vietnamkonflikts soll nahe bevorstehen. Nach im allgemeinen wohl-informierten Quellen in Saigon erwartet man hier eine Einigung über einen nordvietnamesischen Vorschlag, der, ohne einen sofortigen Rücktritt des Präsidenten Thieu vorauszusetzen, u. a. eine Feuereinstellung in ganz Indochina (d. h. in beiden Teilen Vietnams, Laos und Kambodscha) im Austausch gegen die amerikanischen Kriegsgefangenen vorsieht. Diese Einigung konfrontiert zwar Washington und in noch höherem Grade Saigon mit heiklen Problemen, die aber im wesentlichen schon gelöst sein sollen. Das nordvietnamesische Versprechen, Südvietnam keine kommunistische Regierung aufzuzwingen, bewahrt Washington vor einem Gesichtsverlust. Die Verpflichtung, die Unterstützung der Regierung Thieu einzustellen, schmälert zwar das Ansehen der Amerikaner, fördert jedoch eine Lösung, die als recht und billig dargestellt werden wird. Südvietnam wird es freigestellt, sich ein Regime nach seinem Geschmack in freien Wahlen auszusuchen, Wahlen, die überwacht werden, korrekt sein sollen und an denen jeder teilnehmen kann. Das bietet dem Vietkong theoretisch eine Chance.

The Economist

Mr. Heath und seine Einkommenspolitik

London, 30. 9.—6. 10. 1972: Mr. Heath ist aktiv geworden. Unter löblicher Mißachtung früherer Äußerungen zur Einkommens- und Preispolitik (an die Mr. Wilson jedermann erinnern wird) und sogar dessen, was er vormals als ökonomischen Unsinn gebrandmarkt hätte, tat er, was er tun mußte, als er am letzten Dienstag mit den Führern des Trade Union Congress und der Confederation of British Industry zusammenkam. Von dem TUC forderte er gemäßigte Lohnforderun-

gen als Gegenleistung für eine Umverteilung der Einkommen zugunsten der schlecht bezahlten Arbeitnehmer. Von der CBI verlangte er eine Fortsetzung der Preisdisziplin. Die Regierung dagegen verpflichtete sich zu einem viel schnelleren Wirtschaftswachstum, als man hier seit sehr vielen Jahren erlebt hat. Die Vertreter des TUC reagierten zwar mit Schock, Schaudern und Unglauben, wollen aber die Gespräche fortsetzen. Nach Ansicht fast der gesamten Presse und großer Teile der Öffentlichkeit war Mr. Heath mit diesem Schritt wohlberaten, denn nach Zeitpunkt und Inhalt war diese Initiative geschickt angelegt.

TIME

Partner in der Umweltverschmutzung

New York, 2. 10. 1972: Falls noch irgendwelche Zweifel herrschten, ob die Sowjetunion eine technologisch fortgeschrittene Gesellschaft ähnlich derjenigen der USA entwickelt hat, so wurden sie vergangene Woche zerstreut. Vertreter beider Staaten unterzeichneten ein Abkommen, wonach sie 30 wissenschaftliche Projekte für den Kampf gegen die Umweltverschmutzung gemeinsam durchführen wollen. Die UdSSR, so scheint es, verdrückt genauso wie die USA.

Nach diesem Abkommen werden sowjetische Wissenschaftler amerikanischen Experten bei der Untersuchung der Luftverschmutzungsprobleme in St. Louis helfen, um dann mit ihnen gemeinsam in Leningrad ans Werk zu gehen. Die Wasserverschmutzung des Tahoe-Sees wird mit der des sibirischen Baikalsees verglichen. Die Fähigkeit beider Staaten, Erdbeben vorauszusagen, wird entlang Kaliforniens San Andreas Fault und im russischen Pamirgebirge getestet werden. Die trüben Gewässer des Delaware und Potomac werden ebenso analysiert werden wie die Verschmutzung von zwei noch zu bestimmenden Flüssen in der Sowjetunion. In breiterem Rahmen werden die städtischen Umweltprobleme von San Francisco und Atlanta mit denen von Leningrad und einer weiteren russischen Stadt verglichen. Kurzum, jeder Staat wird die schäbigen Seiten des anderen untersuchen, was vielleicht auf eine neuerlich erlangte Reife zweier Mächte hindeutet, die so lange dazu neigten, ihre vergleichbaren Schwächen voreinander zu verbergen.